

HERCHENHAIN (eig.) Was lange währte, wird endlich gut: Am 4. Mai 2012 standen Nicole Aviény und Sibylle Crone zum ersten Mal auf der Herchenhainer Höhe, wohin die Suche nach einem Standort für ihre Idee eines Ortes der Begegnung sie geführt hatte. Fast fünf Jahre später – und immer noch voller Tatendrang und Ideen – konnten die beiden Frauen am 11. März 2017 die Einweihung ihrer „Vogelschmiede“ feiern. „Auf los geht's los!“ – mit diesen Worten eröffnete Nicole Aviény die neue Jausenstation, und diese Wortwahl war keineswegs zufällig: „Das ist ja bekanntlich der Name der berühmten Fernsehshow von Joachim Fuchsberger – die etwas älteren unter uns werden ihn noch kennen – und der ist genau heute vor neunzig Jahren zur Welt gekommen.“ Und noch ein weiteres rundes Datum konnte Sibylle Crone entdecken: „Heute ist der siebzigste Tag des Jahres – und in den restlichen zweihundertfünfundneunzig Tagen werden wir an zweihundert Tagen geöffnet haben.“

Aus der Entstehungsgeschichte der „Vogelschmiede“ wusste das Duo so einiges zu berichten. Mehrere mögliche Standorte in Hessen – darunter auch im Taunus, wo die beiden herkommen – hatten Nicole Aviény und Sibylle Crone in Betracht gezogen, bevor die Wahl schließlich auf den Vogelsberg fiel, eine Region noch vielfach im „touristischen Dornröschenschlaf“: Was Nicole Aviény unter anderem an der Bemerkung eines Bekannten festmachen konnte: „Was, ihr fahrt in den Vogelsberg? Wo genau liegt der denn in der Rhön?“

Das zum Verkauf ausgeschriebene Bergstrahhaus habe das Paar schließlich auf die Herchenhainer Höhe mit ihrer herausragenden Aussicht geführt. Hier oben wollten wir hin und nirgendwo anders“, schilderte Sibylle Crone ihre damaligen ersten Eindrücke. Dass das Bergstrahhaus da bereits anderweitig veräußert war, habe sich im Nachhinein als Glück herausgestellt: „Das wäre für uns doch eine Nummer



Was lange währt...

FEIER „Vogelschmiede“ nebelfrei auf Herchenhainer Höhe eröffnet

Unter den fachkundigen Augen von Ehrenbürgermeister Manfred Dickert nahm Sibylle Crone, beobachtet von Nicole Aviény, den Fassbieranstich zur Einweihung der „Vogelschmiede“ vor.

zu groß gewesen.“ Schon im Herbst 2013 wurde der Kauf des letzten Grundstücks in die Wege geleitet – es folgte dann der Marathon durch die Instanzen der Genehmigungs-Bürokratie.

Am 4. Mai 2016 – keineswegs zufällig vier Jahre nach dem ersten Besuch der beiden auf der Herchenhainer Höhe – wurde das „Gründungspicknick“ gefeiert. Zunächst war es ein Verkaufswagen, mit dem Nicole Aviény und Sibylle Crone die Stellung auf der vierthöchsten Erhebung des Vogelsberges hielten. Auch dessen Installation war mit einigem bürokratischem Aufwand verbunden, habe sich im Nachhinein aber als äußerst nützlich herausgestellt. „Durch unseren Verkaufswagen haben wir ein Gespräch dafür bekommen, was geht“, so Nicole Aviény. Insbesondere habe sich gezeigt, dass das Bedürfnis

nach einer Einkehrmöglichkeit auf der Herchenhainer Höhe nicht nur in der Theorie vorhanden gewesen wäre. Auch hätten sie in dieser Zeit viele Tipps für den späteren Betrieb der „Vogelschmiede“ erhalten.

Eine besondere Anekdote wusste dann noch Grebenhains Ehrenbürgermeister Manfred Dickert zu berichten, in dessen letzten Amtsmonaten im Jahr 2013 die Realisierung der „Vogelschmiede“ in die Wege geleitet wurde. „Als ich im Jahr 1983 das Bürgermeisteramt übernommen habe, da wurde in den Fremdenverkehrsprospekten der Gemeinde Grebenhain doch tatsächlich ausdrücklich hervorgehoben, dass die Herchenhainer Höhe die meisten Nebeltage in ganz Hessen aufweise. Das muss man sich mal vorstellen. Diese Prospekte haben wir dann natürlich alle sofort eingestampft.“

Manfred Dickert war es auch, der Sibylle Crone einige Tipps beim anschließenden Fassbieranstich geben konnte. Immerhin habe er es auf den Märkten in Herchenhain und Beuthausen stets geschafft, trocken zu bleiben. Einmal hätte die Lauterbacher Burgbrauerei das Fass daher entsprechend „manipuliert“ – doch dann habe ein anderer das Fass angestochen und die Bierducks abbekommen.

Von dem der Herchenhainern so gerne nachgesagten Nebel sahen die vielen Besucher, die über den Eröffnungstag der „Vogelschmiede“ hinweg eintrudelten, jedenfalls keine Spur – es herrschte im Gegenteil strahlender Sonnenschein, verbunden mit einem Ausblick bis zu den Wolkenkratzern der Frankfurter Skyline und Taunus-bergen von Rhön, Spessart und Taunus.

„Schon bei unserem Gründungspicknick im letzten Jahr hätte das Wetter nicht besser sein können – und auch beim Bau hatten wir richtiges Glück“, erzählte Nicole Aviény.

Für die Besucher wurde am Eröffnungstag der „Vogelschmiede“ – neben dem in jeder Hinsicht „unbezahlbaren“ Ausblick – einiges geboten. Sowohl aus dem Verkaufswagen als auch aus der Küche heraus wurden Leib und Magen gestärkt. An der „Alobmot“ konnte man sich gegen eine Spende für den Herchenhainer Skiflit ein Geschenk mitnehmen und gleich daneben als besonderes Unikat eine von 25 „Oma Linas selbstgestrickten Mützen“ erwerben. Vieles war auch in und um das Blockhaus zu entdecken – hier wurde die Liebe der beiden „Vogelschmiedinnen“ zum Detail sichtbar, die aus der der neuen Jausenstube alles andere als eine „08/15“-Ausflugsgaststätte gemacht haben. Da gibt es den Natursteinboden mit der eingelassenen Höhenangabe „692 Meter“, und welches Geschlecht verberg sich wohl hinter den WC-Türen mit der geheimnisvollen Beschriftung „Bla-Bla-Bla“ und „Nö-Nö-Nö“?

Noch in der allmählich beginnenden Abenddämmerung war der Gastraum der „Vogelschmiede“ gut gefüllt, denn viele Besucher wollten unbedingt auch noch den atemberaubenden Sonnenuntergang auf der Herchenhainer Höhe miterleben. Der Eröffnungstag zeigte jedenfalls: Seit dem vergangenen Samstag ist die Fremdenverkehrs-Landschaft im Vogelsberg um ein Kleinod reicher – und die Herchenhainer Höhe endlich aus ihrem jahrelangen Dornröschenschlaf erwacht.



Regen Besucherandrang verzeichnete der Gastraum der neuen Jausenstation.

Gefriergemeinschaft tagt morgen

GUNZENAU (red.) Am Dienstag, 14. März, findet um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus von Gunzenau die Jahreshauptversammlung der Gefriergemeinschaft Gunzenau statt. Alle Mitglieder sind eingeladen. Es wird über das zurückliegende Jahr berichtet.

SPD-Kreisvorstand tagt im „Jägerhof“

VOGELSBERGGREIS (red.) Am Mittwoch, den 15. März, kommt der Kreisvorstand der SPD Vogelsbergkreis zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Nach Angaben des SPD-Kreisvorsitzenden Sven Bastian stehen die Vorbereitungen des Kreisparteitages mit Vorstandswahlen in Romrod-Zell und der Landratswahl im Mittelpunkt des Treffens, das um 20 Uhr im Landgasthaus „Jägerhof“ in Lauterbach-Maar beginnt. Darüber hinaus soll ein Beschluss über die Neugründung einer Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen gefasst werden. Die Initiatoren werden ihre Pläne dem Unterbezirksvorstand vorstellen. Über die gewählten Vorstandsmitglieder hinaus sind auch die Vorsitzenden und Vertreter der Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften im Vogelsbergkreis sowie interessierte Mitglieder eingeladen.

Sabine Leidig zu Gast im Vogelsberg

VOGELSBERGGREIS (red.) Vor gut einer Woche wurde die Bundestagsabgeordnete Sabine Leidig auf Platz 1 der Landesliste der Linken in Hessen für die Bundestagswahl im Herbst 2017 gewählt. Nun kommt die Umwelt- und Verkehrsexpertin am Dienstag, 14. März, in den Vogelsberg. Nach einem Meinungsaustausch mit Wartenberger Kommunalpolitikern und Menschen aus den Bürgerinitiativen gegen die geplante Umgehungsstraße wird sie ab 19.30 Uhr im Jägerhof in Lauterbach-Maar über den sozial-ökologischen Umbau sprechen. „Mit dem neuen SPD-Kanzlerkandidaten Schulz scheint sich doch noch ein Tor für eine mögliche rot-rot-grüne Koalition zu öffnen“, stellt Dietmar Schnell, Vogelsberger Kreisvorsitzender der LINKEN, fest. Die Parteien seien zwar in einigen Fragen noch recht weit auseinander, aber mit dem Projekt einer Veränderung der Gesellschaft hin zu einer sozialeren, gerechteren und der Erhaltung unserer Umwelt und unserer Lebensgrundlagen verpflichteten Politik könne sich eine Chance auf einen Politikwechsel ergeben. „Der immer dramatischere Folgen zeitigende Klimawandel und die immer weiter auseinanderklaffende Schere zwischen arm und reich erfordern dringend einen radikalen Wandel unserer Politik“, so Schnell weiter. Welche Vorschläge die Linke für eine grundlegend andere Politik hat, werde Sabine Leidig erläutern.

Musik, Tanz und Begegnung

FRAUEN Internationales Fest von Vogelsbergkreis und AWO lockt über 120 Frauen nach Alsfeld

VOGELSBERGGREIS (red.) Es war der Wunsch vieler Teilnehmerinnen am Frauenfest im vergangenen Jahr: Es sollte eine Neuauflage geben – ein Fest mit Musik nur für Frauen. Die Veranstalterinnen – die Beauftragte für Integration, Inklusion und Gleichstellung des Vogelsbergkreises Magdalena Pitzer, die WIR-Koordinatorin des Vogelsbergkreises Michaela Stefan sowie der AWO-Kreisverband Vogelsberg vertreten durch Heike Bohl – kamen diesem Wunsch gerne nach und boten in der diesjährigen FrauenWoche ein Frauenfest mit „Musik aus allen Ecken des Globus“ in der Aula der Albert-Schweitzer-Schule in der Alsfelder Schillerstraße an.

Den World-Music-Mix lieferten die Musikerinnen des Quartetts „Acht Ohren“. Sie spielten Weltmusik, inspiriert von Ohrwürmern aus allen Ecken des Osteuropas, dem Vorderen Orient, Afrika und Südamerika. Zum Zuhören und Tanzen lud ihre Musik einen Abend lang ein – und zum Begegnen und Austauschen, ein ganz wichtiger Aspekt dieses Festes. „Wir nehmen eine große Bereitschaft wahr, etwas miteinander zu tun“, stellte Heike Bohl



Mit ihrem World-Music-Mix sorgten die Musikerinnen des Quartetts Acht Ohren für Tanzfreude. Foto: Schlitt

fest. Mehr als 120 Frauen unterschiedlicher Nationalitäten, hauptsächlich aus den Gebieten um Alsfeld und Lauterbach, nahmen an dem Fest teil. Sie nutzten, wie im vergangenen Jahr auch, die Möglich-

keit, ihre Wünsche oder Themen, die sie bewegen, schriftlich in einem Wunschkorb abzugeben. Während ganz praktische Dinge auf ihrer Liste stehen – eine eigene Wohnung vielleicht oder ein Handy –, zei-

gen sich auch persönliche und bewegende Themen, wie der Wunsch, die Familie bald wieder zu sehen oder dass der Mann bald nach Deutschland reisen könne. Geäußert wurden auch Wünsche nach Ausbildung und Studium, gleichzeitig dankten viele auch für Freundschaften und Hilfe. „Die Frauen haben das Fest sehr genossen“, bestätigte Dolmetscherin Yeshma Kapoor, „sie wünschen sich, dass sie auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam feiern können.“

Gruppe für verwaiste Eltern

VOGELSBERGGREIS (red.) Eltern, die ein Kind verloren haben, wollen für den Raum Oberhessen eine Gesprächsgruppe gründen und sich erstmals am heutigen Montag, 13. März, treffen. Fachlich angeleitet wird die Selbsthilfegruppe von Harald Wysk, bis zu seinem Ruhestand hauptberuflicher und heute ehrenamtlicher Notfallschlepper im Vogelsbergkreis. Die Teilnahme ist kostenlos, unverbindlich und vertraulich, für genauere Absprachen ist aber eine vorherige Anmeldung notwendig. Dafür hat die Gruppe, die dem Bundesverband verwaister Eltern angehört, eine eigene Telefonnummer geschaltet: 0176-51599354. Weitere Informationen gibt es auch im Internet beim evangelischen Dekanat in der Rubrik „Seelsorge“ unter www.alsfeld-evangelisch.de.

